

Wie das Bugenhagen BBW Menschen mit Autismus unterstützt

1. Autismus und das BBW

Autismus ist angeboren. Heute sagt man dazu meistens „Autismus-Spektrum-Störung“. Abgekürzt heißt das dann „ASS“.

Bei Menschen mit ASS arbeitet das Gehirn anders als bei Menschen ohne ASS. Menschen mit ASS denken und fühlen anders. Kontakte mit anderen Menschen fallen ihnen deshalb oft schwerer, weil es zum Beispiel zu Missverständnissen kommt.

Menschen mit ASS haben oft empfindliche Sinne. Das heißt, ihre Augen, Ohren und Nase nehmen mehr wahr als bei anderen Menschen. Manchmal wird ihnen dann alles zu viel und sie brauchen eine Ruhepause.

Menschen mit ASS haben oft besondere Interessen und kennen sich mit einem bestimmten Thema sehr gut aus.

Jeder Mensch mit ASS ist anders und hat andere Stärken und Schwächen. Deshalb wird jeder Mensch mit ASS im BBW so gefördert, wie er es ganz persönlich braucht.

Das BBW bildet junge Menschen mit ASS aus oder bereitet sie auf eine Ausbildung vor. Es hilft den Teilnehmer*innen später auch dabei, eine Arbeit zu finden. Besonders wichtig ist es, herauszufinden, was jeder*jede Einzelne besonders gut kann und was ihm*ihr gefällt.

2. Wer Menschen mit ASS im BBW hilft

Die Mitarbeiter*innen

Alle Mitarbeiter*innen, die im BBW Menschen mit ASS begleiten, wissen die wichtigsten Dinge über ASS. Deshalb können sie gut helfen und unterstützen. Es gibt für die Mitarbeiter*innen jedes Jahr Kurse zum Thema ASS, damit sie immer auf dem neusten Stand bleiben können.

Das Fachreferat Autismus

Das Fachreferat Autismus ist eine Gruppe von Mitarbeiter*innen des BBW, die sich besonders gut mit ASS auskennen.

Das Fachreferat Autismus führt zum Beispiel Sozialkompetenz-Training für Menschen mit ASS durch. Es gibt aber auch Einzel-Beratung zu ganz verschiedenen Themen.

Die Mitarbeiter*innen vom Fachreferat Autismus helfen auch, wenn Teilnehmer*innen mit ASS in ein Praktikum gehen sollen. Sie erklären dann dem Praktikumsbetrieb, was ASS ist und wie man Menschen mit ASS am besten unterstützt.

Der Arbeitskreis Autismus

Einige Mitarbeiter*innen des BBW, die aus verschiedenen Berufsgruppen kommen, treffen sich regelmäßig im Arbeitskreis Autismus. Das heißt, sie setzen sich zusammen und beraten darüber, wie Menschen mit ASS im BBW noch besser unterstützt werden können.

3. Welche Unterstützung es gibt

Aufnahmegespräch

Je mehr man über einen Menschen weiß, desto besser kann man etwas für diesen Menschen planen. Wenn ein*e Teilnehmer*in mit ASS im BBW aufgenommen wird, stellen die Mitarbeiter*innen deshalb erst einmal viele Fragen. Zum Beispiel dazu, wie die Schulzeit gelaufen ist. Und was dabei hilfreich war oder nicht. Wenn es Berichte gibt, zum Beispiel von Therapeut*innen, ist das für die Mitarbeiter*innen des BBW auch interessant.

Diagnostik

Es kommen viele junge Menschen ins BBW, die keine ASS-Diagnose haben. Manchmal denken die Mitarbeiter*innen nach einer Weile aber, dass eine bestimmte Person vielleicht ASS hat. Dann kann eine Diagnostik bei einem*einer Arzt*Ärztin gemacht wird. Das heißt, dass der*die Arzt*Ärztin viele Fragen stellt und Beobachtungen macht. Am Ende ist dann klar, ob eine Person ASS hat oder nicht.

Spezielle Angebote für Menschen mit ASS

Im BBW wird darauf Rücksicht genommen, dass Menschen mit ASS anders sind und deshalb manchmal andere Bedürfnisse haben. Zusätzlich gibt es auch noch spezielle Angebote zu bestimmten Themen. Diese werden jetzt erklärt.

Sozialkompetenz-Training

Menschen mit ASS können im BBW am Sozialkompetenz-Training teilnehmen. Das Training findet in einer Gruppe statt. Es geht vor allem darum, wie man besser mit anderen Menschen klarkommen kann. Dafür ist es wichtig, andere Menschen richtig zu verstehen. Und man muss selbst gut ausdrücken können, was man gerade will und braucht. Das alles übt man im Sozialkompetenz-Training.

Einzelgespräche zum Thema Autismus

Die Mitarbeiter*innen vom Fachreferat Autismus machen Einzelberatung für Menschen mit ASS. Dabei kann es um viele unterschiedliche Themen gehen. Manche Menschen mit ASS wissen noch nicht viel über ihre Diagnose und haben viele Fragen dazu. Andere Menschen mit ASS brauchen zum Beispiel Unterstützung um zu lernen, selbständig mit Bus und Bahn zu fahren. Es kann in den Gesprächen auch um besondere Schwierigkeiten am Arbeitsplatz oder in der Schule gehen, die mit der ASS zu tun haben. Welches Thema gerade besonders wichtig ist, wird immer mit der einzelnen Person zusammen entschieden.

Psychologische Angebote

Teilnehmer*innen mit ASS können an Einzelgesprächen oder Gruppen-Angeboten der Psycholog*innen des BBW teilnehmen.

Psychologische Gespräche machen Sinn, wenn man sich psychisch schlecht fühlt. Manche Teilnehmer*innen mit ASS haben zum Beispiel Mobbing erlebt, und die Erinnerungen belasten sie immer noch.

Manchmal haben Teilnehmer*innen die Diagnose ASS, aber dazu auch noch eine andere Diagnose. Zum Beispiel eine Angst-Störung oder eine Depression. Auch dann macht es Sinn, sich von den Psycholog*innen helfen zu lassen.

Die Psycholog*innen bieten auch Gruppen-Angebote an. Zum Beispiel gibt es eine Gruppe für Teilnehmer*innen mit Prüfungsangst, eine Entspannungsgruppe, eine Depressionsgruppe, ein Achtsamkeitstraining und eine Transgender-Gruppe.

Vorbeugende Angebote

Für alle Teilnehmer*innen im BBW gibt es auch vorbeugende Angebote. Diese Angebote sollen verhindern, dass die Teilnehmer*innen in der Zukunft in schwierige Situationen kommen. Bei diesen Angeboten werden Themen wie Drogen oder der Umgang mit Medien besprochen. Oder auch Fragen zu Sexualität und der Verhütung von Schwangerschaften.

Unterstützung von außerhalb

Das BBW arbeitet auch mit Fachleuten von außerhalb zusammen. Zum Beispiel mit einer Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und einem Arzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie. Außerdem auch mit einem Ergotherapeuten und einer Kunsttherapeutin. Die Termine dieser Fachleute finden alle im BBW statt, so dass man als Teilnehmer*in keine zusätzlichen Fahrtwege hat.

4. Wo im BBW gelernt wird

Im BBW werden nicht nur bei der Arbeit wichtige Dinge gelernt, sondern auch im Internat und in der Freizeit.

Überall im BBW wird Rücksicht auf die Besonderheiten von Menschen mit ASS genommen. Zum Beispiel werden Menschen mit ASS gut darauf vorbereitet, wenn es eine Veränderung geben wird, weil das für Menschen mit ASS oft schwierig ist. Ein Beispiel für so eine Veränderung ist, dass man für ein paar Wochen in ein Praktikum außerhalb des BBW wechselt. Oder dass man in eine andere Wohngruppe umzieht.

Lernen bei der Arbeit

Die Ausbildung und die verschiedenen anderen Maßnahmen im BBW (zum Beispiel die Berufsvorbereitung) finden nach festen Plänen statt. Für Menschen mit ASS können aber zusätzliche Hilfen genutzt werden. Manchmal kann man für Prüfungen einen Nachteilsausgleich beantragen. Das bedeutet, dass man zum Beispiel mehr Zeit für die Prüfung bekommt, wenn man wegen der ASS langsamer arbeitet als andere. Ausbildungsräume können im BBW so verändert werden, dass Menschen mit ASS dort besser arbeiten können. Es gibt zum Beispiel Trennwände. Mit denen kann man seinen Arbeitsplatz so abtrennen, dass man weniger abgelenkt wird. Man kann auch einen Schutz gegen störende Geräusche bekommen. Wenn man zwischendurch eine Extra-Pause braucht oder in einen ruhigen Raum möchte, ist das auch möglich.

Lernen im Internat

Beim Wohnen im Internat übt man viele wichtige praktische Dinge für das Leben. Zum Beispiel, wie man einen Haushalt führt oder wie man mit Geld umgeht.

Es gibt viele unterschiedliche Internate im BBW. In manchen davon gibt sehr viel Unterstützung durch die Betreuer*innen. In anderen gibt es weniger Unterstützung, weil die Teilnehmer*innen dort schon selbständiger sind. Das BBW versucht, ein möglichst gut passendes Internat für jede*n Teilnehmer*in mit ASS zu finden.

Manchmal zieht ein*e Teilnehmer*in später noch einmal in ein anderes Internat um, weil er*sie inzwischen selbständiger geworden ist.

Lernen in der Freizeit

Das BBW hat einen Freizeit-Bereich. Dort gibt es viele verschiedene Angebote. Man kann Spaß haben, sich entspannen und sich erholen. Und weil man dabei mit anderen zusammen ist, übt man gleichzeitig auch, wie man Kontakte mit anderen Menschen gestaltet.

5. Unterstützung für die Zeit nach der Ausbildung

Das BBW hat einen Integrationsdienst. Das sind Mitarbeiter*innen, die den Auszubildenden helfen, eine Arbeitsstelle für die Zeit nach der Ausbildung zu finden. Die Auszubildenden werden auch dabei unterstützt, am neuen Arbeitsplatz möglichst gut klarzukommen.

Wenn Auszubildende mit ASS eine Arbeit aufnehmen wollen, informiert der Integrationsdienst die neue Firma darüber, was ASS ist und wie man damit am besten umgeht.

Außerdem weiß der Integrationsdienst, wo man als Mensch mit ASS weiterhin eine passende Unterstützung bekommen kann, wenn man nicht mehr im BBW ist.

6. Verbindungen nach außen

Das BBW arbeitet mit verschiedenen Vereinen, Beratungsstellen und Arbeitgeber*innen zusammen, die sich auf Autismus spezialisiert haben. Dazu gehören zum Beispiel der Verein „Autismus Deutschland“ oder die Firma „auticon“ in Hamburg, die nur Menschen mit ASS einstellt.